

Rundbrief 369

(15.08.2024) , VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS

<http://www.vgws.org/>

H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, D 30890 Barsinghausen

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

*in der Herausgeberschaft der ZEITSCHRIFT FÜR WELT-
GESCHICHTE hat die Arbeit an den Vorschlägen zur
diesjährigen Preisverleihung begonnen. Den Gutachtern
liegen elf Vorschläge vor - ein spannender Einblick in
die Arbeit der neuen Generation von Globalhistoriker-
innen und Globalhistorikern!*

*Unter den Publikationen aus dem Verein habe ich
diesmal mehrere von Michael Zeuske zu Sklavereien
gesammelt, dessen Leserbrief an die FAZ (s.u.) die
Forschungslage knapp und konfrontativ zusammenfasst.
Der Schwerpunkt von WeltTrends 201: die Revolte des
Südens schien mir wichtig. Die Einladung des IMIS-
Instituts zu "Producing Migration" dürfte für mehrere
von uns relevant sein - gibt es hinterher einen Bericht?
Leider wird die akademische Ost-West-Diskussion und
Forschung, je nötiger sie ist, desto schärfer gestört,
zuletzt indem die "Deutsche Gesellschaft für Osteuropa-
kunde" in Russland zur "extremistischen Organisation"
erklärt wurde.¹ Für die weitere Entwicklung der von der
deutschen Regierung gestützten Osteuropaforschung,
die selbstverständlich den neuen (oder auch alten)
Nationalstaaten folgt, aber aktuell immer mehr
Russland auslöst, vgl. die Ausschreibung des Max Weber
Netzwerks Osteuropa für eine Stelle in Tiflis/Tbilisi.*

¹ Voten für Kompromisse wie meines in "Clausewitz redivivus" in Welt Trends 2015, S.84-87 bleiben marginal.

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Michael Zeuske, "Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe", in: Ismard, Paulin(ed.); Rossi, Benedetta; Vidal, Cécile (coords.), **Welten der Sklaverei**. Eine vergleichende Geschichte. Mit einem Vorwort von Michael Zeuske, Berlin: Verlagshaus Jacoby & Stuart, 2023, pp. 5-8.

Michael Zeuske, "**Migration, Slavery, and Commodification**", in: Curry-Machado, Jonathan; Stubbs; Jean; Clarence-Smith, William Gervase; Vos, Jelmer (eds), *The Oxford Handbook of Commodity History*, New York/ Oxford: Oxford University Press, 2024 (Oxford Handbooks), pp. 311-334.

Michael Zeuske, "**Der afrikanisch-iberische Atlantik**, 14. bis 19. Jahrhundert", in: Häberlein, Mark/ Denzel Markus A. (eds.), *Handbuch globale Handelsräume und Handelsrouten. Von der Antike bis zur Gegenwart*, Berlin/ Boston: De Gruyter, 2024, pp. 575-614.

Michael Zeuske, "**Narrative Self-Representations of Enslaved People** under Slavery Regimes – Myth or Reality?", in: Brüggem, Elke; Gymnich, Marion (eds.), *Narratives of Dependency. Textual Representations of Slavery, Captivity, and Other Forms of Strong Asymmetrical Dependencies* (Dependency and Slavery Studies; 11), Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 2024, pp. 235-300.

Michael Zeuske zu Sklaverei und Akkumulation

Michael Zeuske hat zum Text von Plickert, Philip, „Der Kolonialismus war kein gutes Geschäft“, in: FRANKFURTER ALLGEMEINE SONNTAGSZEITUNG No. 30 (28. Juli 2024), S. 18 (Wirtschaft: „Der Sonntagsökonom“) einen Leserbrief geschrieben, der m.W. bisher dort nicht veröffentlicht wurde. Der Brief ist von allgemeinerem Interesse und Michael stellt ihn für den Verein zur Verfügung. Er hat in eckigen Klammern für den Rundbrief zwei Nachweise hinzugefügt, die also in seinem Text für die FAZ nicht enthalten sind.

„Amen, lieber Herr Plickert – ich fasse mal ihre „Sonntagsökonomie“ zusammen: „Sklaverei, Kolonialismus und Imperialismus“ sind tot, sie haben keine Rolle gespielt (außer ein bisschen für Belgien im Kongo). Sie sollten etwas nachsitzen in realer Wirtschaftsgeschichte und nicht so sehr extrem

konservativ-traditionelle Ideengeschichtchen nachbeten. Lösen Sie sich doch einfach aus Ihrer Fixierung auf England, und lernen Sie noch etwas Portugiesisch und Spanisch für eine wirklich breite Lektüre. Dann können Sie auch die reale Geschichte von Sklavereien, Kolonialismus und Imperialismus erkennen. Die amerikanischen Kolonien haben solch periphere Königreiche wie Portugal und Kastilien zu imperialen Weltmächten gemacht (Portugal hat in Portugal wirklich kaum industrialisiert, aber halt in Brasilien; Spanien auf Kuba und vor allem in Katalonien); Iberer haben zusammen auch die Masse der Sklaven aus Afrika in die Amerikas verschleppt. Heute ist nicht mehr Williams „Capitalism and Slavery“ so wichtig, sondern „Capitalism as Slavery“ (oder umgedreht) und zwar nicht so sehr bei der Industrialisierung Europas (obwohl Kolonien, Sklavenhandel und Sklaverei als Teil der ursprünglichen Akkumulation durchaus eine Rolle gespielt haben [auch für England/ UK^[12]]). Die wichtigere Frage heute für Europa ist – wie viele Banken, Versicherungen, Handelshäuser und Transportunternehmen haben massive Gewinne in und aus Kolonien, Sklavenhandel und Sklavereien gemacht (z.B. sklavenproduzierte *commodities* wie Zucker, Kaffee, Kakao, Tabak, Baumwolle, Indigo, Fleisch/ Leder, etc.). Nicht einmal Marx, den Sie mit seinem berühmten vierundzwanzigsten Kapitel im 1. Band des Kapitals anführen, hat das wirklich gesehen. Die wichtigere Akkumulation mittels Sklavenhandel sowie -schmuggel und Sklavereien fand in Kolonien selbst statt, vor allem im Süden der USA und in den Banken des Nordens (der sich wirklich massiv auf dieser Basis industrialisierte), in Brasilien, beides ehemalige Kolonien sowie, kleiner in der Quantität, aber weit dynamischer als sonst wo im 19. Jahrhundert, in der Kolonie Kuba. Auch Eliten in Afrika haben akkumuliert und profitiert, aber nicht industrialisiert [¹³]. Weil Kuba so industrialisiert war, hat das neue Imperium USA den ersten imperialistischen Krieg um Kuba und Puerto Rico gegen Spanien geführt (bekannt aus der Ideengeschichte Lenins). Etwas mehr Globalität, weg von der Fixierung auf ein runtergekommenes England und hin zu neuen Ideen, vor allem aber zu Realitäten in der globalen Wirtschaftsgeschichte, in diesem Falle zur industrialisierten „Zweiten Sklaverei“ (second slavery) als Sklaverei-Kapitalismus.

Michael Zeuske”

AKADEMISCHES LEBEN UND FORSCHUNG

2 ^[1] Hall, Catherine; Draper, Nicholas; McClelland, Keith et al. (eds.), *Legacies of British Slave-ownership. Colonial Slavery and the Formation of Victorian Britain*, Cambridge: CUP, 2014 (Paperback 2016); Berg, Maxine; Hudson, Pat, *Slavery, Capitalism and the Industrial Revolution*, Cambridge/UK: Hoboken, 2023.

3 *Sub-Saharan Africa*”, in: *Business History Review* Vol. 97:2 (Summer 2023), pp. 199-223 (doi:10.1017/S0007680523000338 (7. August 2024)).

Die DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR OSTEUROPAKUNDE teilte am 30.07.2024 mit, dass sie nach aktuellem Kenntnisstand „vom Obersten Gerichtshof in Russland als „**extremistische Organisation**“ gelistet wurde. Die DGO wird mit 54 anderen Organisationen als Teil einer „Antirussischen separatistischen Bewegung“ betrachtet. Alle diese Organisationen wurden als extremistisch eingestuft. Die DGO ist damit die erste deutsche Institution mit diesem Status.

Diese Entwicklung stellt nach der Erklärung der DGO zur „unerwünschten Organisation“ im Frühjahr dieses Jahres eine weitere Verschärfung dar. Theoretisch kann diese Klassifizierung für Personen, die auf die eine oder andere Weise mit der DGO zusammenarbeiten – also auch für Mitglieder – Konsequenzen haben. Gemäß russischer Gesetze (v.a. § 282.2 des Strafgesetzbuchs der Russischen Föderation „Organisation der Aktivitäten einer extremistischen Organisation“) kann die Mitgliedschaft in, die Finanzierung von oder die Zusammenarbeit mit einer solchen Organisation mit mehreren Jahren Haft bestraft werden.“

Da ich seit Beginn meiner akademischen Arbeit Mitglied der DGO bin und zeitweise die Zweigstelle Hannover geleitet habe, bin ich von dieser Einordnung sehr betroffen. Es liegt auf der Hand und ist offenbar von der russischen Regierung geplant, dass die Bestimmung den akademischen Austausch zwischen Russland und Deutschland und damit die Debatte über Ost-West-Beziehungen weiter erschwert. Dass ich nicht nach Russland reisen werde, liegt auf der Hand..⁴

LESEFRÜCHTE

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 72 (2024.1)

Abhandlungen: Natalija Sinkevich: >Last Things< in the Theology of the Kyiv Church Metropolia (17.Jahrhundert)⁵/ Kilian Harker: Troubled Feast, Contested Fast. The Uniate Dilemma and the Rural Economy in 18th. Cy. Poland-Lithuania/ Timothy Blaufelt: Institutional and >Clan< Conflict in the Interwar Georgian and Transcaucasian Political Police 1921-1939/ Maier Lehmann: Of >Talking Fish< and the Waters They Came From. Kul'turnost' and Soviet Subjectivity in Exile/ Rezensionen

Korrektur: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 2024.Juli *Danke für die Korrektur zum vorangehenden Rundbrief, lieber Oliver Reisner! Ich habe in Rundbrief 368 einen Namen falsch geschrieben. Richtig: Ia Eradze: The Making of the Central Bank of Georgia in the 1990s*

WELT TRENDS 201 Juni 2024

Aufsätze: Internationale Gerichte verurteilen Gaza-Krieg. *Gerd Seidel* / Eine georgisch-russische Annäherung? *David X. Noack* / US-Regierung in Sachen Kuba zunehmend isoliert, *Edgar Göll* / Europäische Union: Erfordernisse und Möglichkeiten *Norbert Hagemann*

4 Trotzdem oder auch deswegen möchte ich auf den von mir herausgegebenen Versuch hinweisen, den neuen West-Ost-Konflikt nicht nur als Konflikt zwischen Verfassungen (Demokratie >< Autoritarismus) zu begreifen, sondern auch in die Kontexte von Religionen und Wirtschaftszielen, von (auch nichtrussischen) Nationalismen und (auch westlichen) Weltherrschaftskonzepten, von Fortschrittsbildern und Sehnsüchten nach „Patriarchenluft“, von Aufteilung der Weltmeere und Kampf um (nicht nur neue) Rohstoffe einzuordnen – siehe ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 23.1.

5 In dem spannenden Beitrag geht es auch um protestantische Einflüsse bei der Entstehung der mit Rom Unierten Kirche, vor allem aber um die Lehre vom Purgatorium. Petro Mohyla taktiert ausweichend – während er im kurzen Text noch am Gericht für alle am Jüngsten Tag festhält, übernimmt er in anderen die Vorstellung von einem (neben Hölle und Himmel) dritten Ort, an dem die Toten auf das Endgericht warten.

Thema: Revolte des Globalen Südens: Neue Regierung in Indien und eine veränderte Geopolitik *Shyam Saran* / Anmerkungen zum „Globalen Süden“ Dem imperialistischen Kapitalismus eine Niederlage bereiten. *Valter Pomar* / Lateinamerika zwischen Aufbruch und Regression: *Raina Zimmering*⁶/ Machtverschiebungen in Nah- und Mittelost., *Karin Kulow*⁷/ Ethnisch-religiöse Sicherheitsfaktoren in Zentralasien: *Kadyr Malikow*⁸ / Der partielle Abschied der ASEAN vom Dollar: *Ralf Havertz* / Der Globale Osten und Süden . Die Architekten der sich entwickelnden Weltordnung , *Cui Heng und Sergej Birjukow*⁹

Einzelne Analysen : Gerechter Außenhandel gegen Armut? Was uns Exportkennzahlen über Migrationsursachen verraten *Andreas Forner* // Der **Ukrainekrieg** und die Sicherheit Europas: *Wolfgang Richter* / Zur Fortsetzung des Krieges in der Ukraine: Clausewitz redivivus: *Hans-Heinrich Nolte*¹⁰ // **Atomare** Verteidigungsunion Europa? *Wolfgang Schwarz*/ Raketen-Kernwaffen und deutsche Verantwortung: *Lutz Kleinwaechter*

Fluchtpunkt 2024.2 Hg. UNO-Flüchtlingshilfe

120 Millionen Geflüchtete weltweit

Das Parlament 74. Nr. 33 – 35, 10.08.2024

Schwerpunkt **Wasser** , meist Deutschland, auch Äthiopien, Konflikte um Wasser, Entsalzungsanlagen (Arabien, Spanien). Sehr nachdenkenswert S. 10 eine **Weltkarte mit den Veränderungen der jährlichen Niederschlagsmengen 1951 – 2020:** weniger z.B. an der nordamerikanischen Pazifikküste, Mittelmeergebiet, mittleres Afrika, Himalaja, Nord-China, östliches Australien – mehr z.B. der Osten der USA, Russland, Rio Plata Region, Gudscherat, Nord-Australien, Süd-Ost-China, Nord-Australien.

Aus Politik und Zeitgeschichte 2024.33 – 35, Fokus Ostdeutschland¹¹

u.a. S. 15 – 22 Raj Kollmorgen, Jan Schalker zur Unterrepräsentation Ostdeutscher in den Eliten, mit Statistik 1995-2022 S.17 . Katrin Großmann: Gefährliche Entpolitisierung. Warum **Peripherisierung** der extremen Rechten in die Hände spielt, S.33 – 35:

BERUF

Max Weber Netzwerk Osteuropa

Das Max Weber Netzwerk Osteuropa ist Teil einer Infrastruktur von insgesamt elf geisteswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen im Ausland (u.a. in Rom, Paris, London, Washington, Warschau, Tokio, Beirut, Istanbul, Delhi), die unter dem Dach der in Bonn ansässigen, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Max Weber Stiftung stehen und in ihren jeweiligen Gastländern ähnliche Zielsetzungen verfolgen. Das

6 Mir war neu, dass zwischen 1971 und 2021 (bes. 2011 und 2021) im Rahmen bilateraler Investitionsabkommen lateinamerikanische Staaten durch internationale Gerichte zu fast 34 Milliarden \$ Strafgeldern an multinationale Unternehmen verurteilt wurden, wie Frau Zimmering S. 35 berichtet.

7 Urteilt, dass die US wegen der Parteinahme für Israel und Doppelstandards zu einer Vermittlerrolle nicht mehr fähig und der Iran als „maßgeblicher Player“ etabliert ist.

8 Spannend die Karte S.47, in welchen Ländern Anschläge einer Gruppe des „Islamischen Staates“ geschahen.

9 Zu Jan Ikenberrys Konzept der drei Sphären: Globaler Westen, Globaler Osten, Globaler Süden.

10 Der Abdruck erfolgte ohne Anmerkungen und leicht gekürzt, auf Anfrage versende ich gern eine Kopie des Originals. Eine Lücke in meinem Text ist, dass ich vorausgesetzt habe, dass jeder Leser weiß, dass Clausewitz in „Vom Kriege“ die Bedeutung des Nationalismus für die moderne Kriegführung (ab Bonaparte) herausgestellt hat (19. Auflage Bonn 1980 S.412 f. (3. Buch, Kapitel 17). „Redivivus“ nb. heißt nach dem Georges, 5. Ausgabe Leipzig 1885 „schon einmal gebraucht“ .

11 Vgl. Rundbrief 368.

2023 gegründete dezentrale Netzwerk verfügt derzeit über drei Standorte in Tbilisi/Georgien, Vilnius/Litauen und Helsinki/Finnland und ist auf Erweiterung angelegt. Gesucht wird: Stellvertretende Direktorin / Stellvertretenden Direktor (m/w/d) des Max Weber Netzwerks Osteuropa und zugleich Leitung des Büros in Tbilisi/Georgien. Weitere Infos info@mws-osteuropa.org und Helena Mosmann@mws-osteuropa.org

Uni Vechta

Rami Johann verweist auf die Ausschreibung eines Lehrauftrags an der Uni Vechta über „Antidiskriminierung im digitalen Zeitalter“ – 4 SWS, WS 2024/25, Bewerbung bis 31.08.. Näheres über omar farhan@uni-vechta.de.

EINLADUNGEN

›Production of Migration: Figures, Infrastructures and Spaces‹

International conference and inauguration of the Collaborative Research Centre SFB 1604 23-25 October 2024, Osnabrück

We are pleased to invite you to the inauguration of the Collaborative Research Centre SFB 1604 and the conference ›Production of Migration: Figures, Infrastructures and Spaces‹, which will take place from **23-25 October at Osnabrück University (Germany)**. We would be delighted if the programme would find your interest and we could welcome you in Osnabrück. Registration is now open! The SFB ›Production of Migration‹ is an interdisciplinary consortium funded by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), that sets out to collectively develop a reflexive theory of the social production of migration over the next years. Launched in April 2024, around 50 researchers from the fields of geography, history, psychology, linguistics, law and social sciences are investigating various forms, facets and consequences of the social negotiation of migration. Comprising 15 projects grouped in three project areas, the SFB is dedicated to explore what it considers to be central ›media‹ in the production of migration: figures, infrastructures and spaces. More information can be found <http://www.producingmigration.org>.

A Preliminary) conference programme : Wednesday, 23 October (from 6 pm): Opening of the SFB 1604 //Thursday, 24 October: Keynotes, commentaries and panel discussions on the concept and perspectives of the SFB Friday, 25 October: Project workshops (participation by invitation only) . We are looking forward to discussing the agenda and the conceptual approach of the Collaborative Research Centre with, among others: *Anna Amelina* (Cottbus), *Sebastián Cobarrubias* (Zaragoza), *Janine Dahinden* (Neuchâtel), *Adrian Favell* (Cork), *Federica Infantino* (Nice), *Armin Nassehi* (München), *Boris Nieswand* (Tübingen), *Karen Phalet* (Leuven), *Parvati Rhaguram* (Open University), *Catherine S. Ramirez* (Santa Cruz), *Thomas Spijkerboer* (Amsterdam), *Martina Tazzioli* (Bologna) and *Henk van Houtum* (Nijmegen).

Further information and updates can be found on our [website](#). **As the number of places is limited, please register by 31 August!**

On behalf of the entire team: Andreas Pott (SFB 1604 Spokesperson) Collaborative Research Centre SFB 1604. Osnabrück University// Institute for Migration Research and

Intercultural Studies (IMIS) Seminarstr. 19
49074 Osnabrück E-Mail: sfb1604@uni-osnabrueck.de

Nb.: das Historisch-Politische Colloquium Barsinghausen tagt wieder im September Ort
VHS Calenberg, Langenäcker 38, D 30890 B.

4. September , 16:00 – 18:15

**Wilfried Gaum, *Verwaltungsjurist: 75 JAHRE GRUNDGESETZ – EIN ERFOLGSMODELL KOMMT
IN DIE JAHRE ?***

25. September:, 16:00 – 18:15

**Helge Regner, *Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) Nieder-
sachsen: ENTWICKLUNG UND WIRKUNGSWEISE DES AKTUELLEN ANTISEMITISMUS. DIE
DOKUMENTATION ANTISEMITISCHER VORFÄLLE IN NIEDERSACHSEN***

Mit vielen guten Wünschen

Ihr und Euer Hans-Heinrich Nolte